

Josef Dubach

Obestimmig

h,g (G-Dur ;evt. As-Dur) (2 st. Jodel)

E fine Schimmer lit überall, das
het d'Obesunne g'macht. S'dunk-
let scho i jedem Ta-al, langsam
wird's jetz wieder Nacht. Chumm
doch mit mir weis erläbe, s'Obe-
rot verzaubret (*üsi*) Wält. D'Matte
dunkle und der-näbe, stricht der
Wind über s'Äerifäld.

Der Himmel lüchtet so fürig rot,
s'chönts kei Maler schöner tue.
Jedes Blüemli wo am Wäg stoht,
macht scho sini Blüete zue. Andri
tüend erscht jetz verwache, Däm-
mrig lockt si usem (*dunkle*) Wald.
D'Ühle tuet en Usflug mache,
Fuchs und Reh g'sesch du au
scho bald.

S'wird ruhig und friedlich a jedem
Ort, nur no s'Glüt tönt zue üs ue.
D'Grille dert am gäche Bord,
mache Musig der-zue. Über Fäld
und Wald zieht lis-*(li)* d'Nacht,
z'friede göi mir zrugg is Hus. Jo dä
Obe he-et mir Freud g'macht,
drum gseht mängs e chly besser
us.